

Dies wird ihr Heimathsort, der Siz wird sie empfangen,
 Erlosch ihr Licht, und sie zu Gottes Siz erhöhn.
 Und sieh! die Wahrheit war dem Seher nicht entgangen,
 Erfüllt kannst du den Spruch durch Gunst des Himmels sehn,
 Der diese Tiefen hier mit Adern reich durchzogen.
 Schützt schöne Häuser doch nun hoher Mauern Schild,
 Wo armer Hütten Dach von Weiden krumm gebogen
 Und Rasen sonst bedeckt, den Regen kaum abhielt.
 Und Ziegeln glänzen nun und Kupfer auf den Zinnen,
 Ein Dach von lauterem Erz mit hohem First ist jetzt,
 Statt daß die Wand von Lehm die Lämmer trennte drinnen
 Von ihren Müttern sonst, auf weitem Bau gesetzt.
 Eilfhundert Jahre schon seit jener Zeit verflossen,
 Als auf die Erde Gott in Knechtsgestalt einst kam,
 Und wie er aus dem Schooß der Jungfrau rein entsprossen,
 So voll Erbarmen aus der Welt die Sünden nahm.
 Und fünfundsiebzig Jahr gebar in ihrem Schooße
 Die Zeit noch, da erbaut die Stadt im Meißner Land
 Ein Markgraf ruhmgekrönt, er hieß Otto der Große;
 Als Friedrich Kaiser war, der Erste zugenannt.
 Ein Graben schied sich ab vom aufgethürmten Walle
 Und eine Mauer zog gewaltig sich dahin.
 Ja wie das Loos dem Mann, wie es den Städten falle,
 Stets stammt der Anfang doch aus kleinlichem Beginn.
 Wer hätte wol geglaubt, daß jemals in den Räumen
 Des wüsten Erzgebirgs ein reicher Silberfluß
 Und gelbliches Metall sich unter Blüthenbäumen
 Berberg, hätt' es nicht so gewollt des Schicksals Schluß?
 Wer konnte jemals wol es glauben, daß im rauhen
 Gebüsch, der Schlucht des Wilds, im traurigen Revier
 Der Wölfe, jetzt du könntst berühmte Thürme schauen,
 Wie sie hier stehen als des hohen Aethers Zier?
 Nun hat, wo jüngst du sahst den wilden Eber jagen,
 Wo seine glatte Frucht der knotge Eichbaum hat
 Dem schmutzgen Schwein zur Mast als Speise sonst getragen,